

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 186.

Welzheim, Sonntag den 29. November 1874.

1874.

Württemberg.

Welzheim, 28. Nov. Heute Nacht nach 1-Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft mit einem sehr gefährlichen Brand signalisiert. Das an die Oberamtschauer stoßende Glaser Grüninger'sche und Dekonom Mück'sche Haus stand bei Ankunft der Löschmannschaft theilweise schon in hellen Flammen und war es ein großes Glück, daß Windstille herrschte und an Wasser kein Mangel war. Das Feuer ergriff mit rasender Geschwindigkeit das ganze Gebäude und konnte deshalb nur das Vieh gerettet werden. Bei der großen Gefahr für die Nachbargebäude konnte die Absicht der Löschmannschaft nur die sein, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ihrer raschen und umsichtigen Thätigkeit ist es zu verdanken, daß dies auch gelungen ist. Von den Abgebrannten soll v. Mück nicht versichert sein. Brandstiftung wird vermuthet, auch sind diesbezügliche Verhaftungen erfolgt und wird die eingeleitete Untersuchung Näheres ans Licht bringen.

Friedrichshafen, 26. Nov. Heute früh versuchte sich ein junges Fräulein ums Leben zu bringen, indem dasselbe vom badischen Dampfschiff aus in den See sprang. Dieselbe wurde gleich wieder herausgeholt und ins Krankenhaus verbracht, wo sie alsdann von ihrem Vater abgeholt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. Reichstag. Erste Lesung der Strafprozessordnung. Hänel ist gegen das Fortfallen der Berufung in Strafsachen ohne stärkere Garantie für die Führung der Voruntersuchung und ohne die Berechtigung des Angeklagten zur vollen Einsicht in die Untersuchungsakten. Reichensperger (Olpe) ist gegen, Miquel für Schöffengerichte. Letzterer will außerdem Verbeibehaltung der Berufung und wünscht die Erledigung dieser Fragen durch eine Kommission. Der badische Ministerpräsi. v. Freytag beleuchtet auf Grund der in Baden gemachten Erfahrungen das Schöffengericht und die Aufhebung der Berufung. Beide Einrichtungen hätten sich in der von der Vorlage adoptirten Form bewährt. Thilo ist gegen die Berufung und Zuziehung von Laien, Zinn für die Ueberweisung der politischen und Prekvergehen an die Schwurgerichte und Zuziehung des Laienelementes. Lascker für Offenlichkeit der Voruntersuchung, Reform der Strafvollstreckung und Schöffengerichte. Windthorst (Meppen) für erweiterte Befugnisse der Schöffen, Verbeibehaltung der Berufung und Reform des Staatsanwaltsinstituts. Die Kommission möge auch die Modalitäten der Verhaftung und die Grenzen der Zeugenpflicht feststellen. Hieran wird die Debatte geschlossen und die Strafprozessordnung an die gestern beschlossene Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Morgen erste Lesung der Zivilprozessordnung.

Berlin, 23. Nov., Abends. Der Bundesrath genehmigte in heutiger Sitzung einstimmig den in Bern abgeschlossenen internationalen Postvertrag; ferner den Gesetzentwurf über einen außerordentlichen Geldbedarf von 16 Millionen Mark für die Marine und die Telegraphen-Verwaltung, endlich das Gesetz wegen Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Mark für Glas-Lothringen.

Berlin, 25. Nov. In der vorgestrigen Sitzung des Bundesraths erklärte Delbrück auf eine Anfrage, die preussische Regierung behandle bereits die Fragen über die Umwandlung der preussischen Bank in eine Reichsbank, und es sei wünschenswert, daß die üb-

rigen Bundesregierungen sich ebenfalls schon in dem jetzigen Stadium der Angelegenheit über ihre Stellung zur Frage schlüssig machen. — Bei der Berathung des Berner Vertrags über einen Weltpostverein nahm der bayerische Minister Häusle von der bezüglichen Anregung des Referenten, des hanseatischen Ministerpräsidenten Krüger, Veranlassung, der Reichsregierung für die Anregung und das Zustandekommen des Postvertrags als einer hochbedeutenden Ergründungsfahrt für den Weltpostverkehr zu danken, und forderte die Bundesrathsmitglieder auf, zum Zeichen dessen sich von ihren Sitzen zu erheben. Der Bundesrath kam der Aufforderung nach. Delbrück dankte für diese bis jetzt noch nicht dagewesene Auszeichnung.

Berlin, 25. Nov. Den Morgenblättern zufolge ist die Gast Arnim's seit Sonntag dahin erleichtert, daß derselbe ohne Aufsichtigung sein Palais verlassen darf, was Arnim reichlich benutzen soll.

Bromberg, 23. Nov. Eine Baptisten-Taufe fand gestern Nachmittag in einem Teiche an 8 Individuen, 5 weiblichen und 3 männlichen, statt. Die Täuflinge waren, wie die „Bromb. Zig.“ meldet, nur mit einem weißen, von einem breiten Gürtel um den Leib festgehaltenen Hemde bekleidet. An diesem Gürtel ergriff sie der Baptisten-Täufer und tauchte sie nach einem Segensspruch in das eisz-kalte Wasser. Vor Beginn der Taufhandlung sang die Gemeinde ein geistliches Lied, ebenso am Schluß derselben und nach jedem einzelnen Tauf-Acte einen Vers. Um das Taufen zu ermöglichen, mußte an der betreffenden Stelle erst das Eis, womit der Teich bedeckt war, entfernt werden.

Schweizer, 23. Nov. Eine Stunde von hier im Thal liegt der lebhafteste Fabrikort Bähl. Dasselbst gab es gestern in den Morgenstunden bei der Familie des 23-jährigen Fabrikarbeiters Liebemann Streit, und wie es scheint spielt dabei der Alkohol eine hervorragende Rolle. Der Streit artete in eine Rauferei aus. Bei der Liebemann von seinem 15-jährigen Stiefsohn Kost, den er zu schlagen versuchte, mit einem Brodmesser in's Herz gestochen wurde und augenblicklich todt blieb. Um die Mittagsstunde brachte die Polizei den jugendlichen Todtschläger unter einigem Zulauf des Volkes hier in Haft. In den Zügen desselben, noch eines völligen Kindes war nichts von verbrecherischen Absichten zu lesen.

Sluitz, 23. Nov. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 23-jährigen Kellner Leopold Freud aus Lutz in Ungarn, der in der Nacht vom 2. auf den 3. November zwischen Kojestein und Chropin in einem Eisenbahn-Coupe zweiter Classe den Dekonomie-Besitzer Katscher ermordet und beraubt hat. Der Angeklagte, welcher der That geständig ist, wurde zum Tod durch den Strang verurtheilt.

Nürnberg, 25. Nov. Allgemeines Aufsehen erregt in allen Kreisen die Nachricht von dem Falliment des alten renommirten hiesigen Bankhauses Voedel und Merkel. Wie uns mitgetheilt wird, betragen die Passiven rund 470,000 fl., die Aktiven — darunter nicht liquide Posten — 200,000 fl. Hauptgläubiger ist das Bankhaus v. Erlanger u. Söhne in Frankfurt. Leider sind auch mehrere Private mit nicht unbedeutenden Summen betheilig, da das Zutrauen zu der Solidität des Hauses zu Anlagen von Sparpennigen veranlaßte. Das gerichtliche Konkursverfahren ist bereits eingeleitet. Es kurrirt vielfach das Gerücht, daß das fallite Bankhaus schon seit dem Jahre 1866 ein Defizit hatte; doch fehlen hierüber genauere Anhaltspunkte. In gewagte Speculationen ließ sich die Firma nicht ein.

— Die deutschen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchganges haben bis jetzt günstige Reiseschicksale gehabt und werden nunmehr sämmtlich an ihre Bestimmungsorte gelangt sein.

— Neue preussische Fünf-Thalerscheine sind im Umlauf, aber falsche, vor denen man sich zu hüten hat. Sie tragen die Bezeichnung: Serie XI. Fol. 218 Lit. A. Nr. 085, 299 und sind daran kenntlich, daß die kleine Schrift verwischt und in den matten Farben ganz unleserlich ist. Außerdem sind die Eichenzweige auf der Vorderseite und die Engel auf der Rückseite matt ausgeführt; das Wasserzeichen fehlt gänzlich. Ebenso kamen in der Gegend von Bamberg wiederholt falsche 20-Franks-Stücke mit der Jahreszahl 1812 vor, welche durch Absagen der Ränder und Außenseiten von ächten Stücken mit Einlage schlechten Metalls hergestellt sind und von Viehhändlern in den Verkehr gebracht zu sein scheinen.

Ausland.

Paris, 20. Nov. Der Sturm, welcher vergangene Nacht über Paris raste, hat bedeutenden Schaden verursacht. Ramine stürzten ein und verwundeten die Vorübergehenden; Fensterläden wurden ausgehoben und Scheiben zertrümmert. Am ärgsten hauste er jedoch auf den Anhöhen der östlichen Vorstädte von Belleville, Menilmontant und Charonne. In Menilmontant, wo gegenwärtig auf dem äußern Boulevard Kirmes ist, hat der Sturm die Zauberscheiter, Kunststreiter-Buden, Wachsfiguren-Kabinette, Panorammas, Lebkuchenläden u. s. w. förmlich weggeblasen, und die Verwirrung war daselbst eine ungeheure. Wie gewöhnlich bei dergleichen Gelegenheiten, machten die Diebe die besten Geschäfte.

Konstantinopel, 25. Nov. Aus Kleinasien wird gemeldet, daß daselbst ein heftiger Frost eingetreten sei; man befürchte, daß in Folge dessen der Nothstand in den der Hungersnoth unterworfenen Bezirken vergrößert werden möchte.

Verschiedenes.

— Während im westlichen Europa und den angrenzenden Meeren die Stürme sich bereits gelaut und auch ziemlich allgem. in die Luftdruck-Differenzen sich ausgeglichen haben, tobt in dem östlichen Theil des Mittelmeeres und auf dem Schwarzen Meer der Sturm mit ungeschwächter, ja sogar mit zunehmender Stärke fort. Wie die aus Pera-Konstantinopel eingelangten Depeschen berichten, wüthet daselbst seit 20. Abends ein heftiger Orkan aus Nord, begleitet von starken Regengüssen und Schneefällen. Viele der Stationen berichten über stattgehabte Unglücksfälle, sowie von bedeutenden Schäden an den Hafenbauten und an den Schiffen. Der Barometer stieg zu Konstantinopel im Verlaufe der letzten drei Tage um 27 Millimeter.

— Aus Rußland und Deutschland sind viele Mennoniten nach Amerika ausgewandert, um nicht Soldaten werden zu müssen. In Kansas haben ihrer viele gemeinschaftlich 100,000 Acker Prairieland auf einmal gekauft, das sich in einer Strecke von 50 Meilen hinzieht. Amerika darf sich gratuliren; denn es wird eine Colonie braver, fleißiger und kluger Menschen werden.

— Gewehr- und Ausrüstung der deutschen Armee. Die Ausrüstung und Visirung der Zündnadelgewehre nach dem Verschlusssystem ist beendet, es sind im Ganzen 549,335 Gewehre M/62, 97,797 Gewehre M/60 und 32,197 Büchsen M/65, in Summe 679,329 Gewehre aptirt worden. 200,000 Chassepot-Gewehre werden in Carabiner M/71 umgeändert. Ausrüstungskosten à Gewehr mit Nebenkosten 10 Thlr. Von dem neuen (Mauser-) Gewehr M/71 gelangen im Ganzen 1,196,649 Stück zur Beschaffung. Hiervon werden 386,649 in den königl. Gewehrfabriken angefertigt und 810,000 von Privaten geliefert. Die Durchschnittskosten berechnen sich für jedes in den königl. Fabriken angefertigte Gewehr auf etwa 20 $\frac{1}{2}$ Thlr., für die von Privaten gelieferten auf etwa 22 $\frac{1}{2}$ Thlr. Im Ganzen sind von den neuen Gewehren 1,609,000 Stück erforderlich.

— Rath einer Dame an ihren Sohn. Höre mich an, lieber Sohn, ich bin älter als Du, denn sonst könnte ich nicht Deine Mutter sein. Hüte Dich, ein junges Mädchen zu heirathen, bevor es Dir gelungen ist, wenigstens vier oder fünf Mal noch vor dem Frühstück Dich in das Haus einzuschleichen, in welchem sie wohnt. Du wirst wohl Acht geben, ob ihr Teint des Morgens derselbe ist, wie des Abends, oder ob Wasser und Handtuch ihr die Rosenblüthe von den Wangen gerieben haben. Du mußt Dich bemühen sie zu

überraschen, damit Du sie in ihrem Negligé siehst und erfährst, wie ihr Haar aussieht, wenn sie dich nicht erwartet. Du mußt das Morgengespräch zwischen ihr und ihrer Mutter hören. Wenn sie unfreundlich und schnippisch gegen ihre Mutter ist, so wird sie es auch gegen Dich sein, darauf verlaß Dich. Wenn Du sie aber des Morgens wach findest und schon sauber gekleidet, mit demselben Gesicht, demselben Lächeln, demselben netzgekämmten Haar, demselben bereitwilligen und freundlichen Antworten gegen ihre Mutter, wodurch sie sich am Abend auszeichnete, und besonders, wenn sie mit Behilflichkeit, das Frühstück zu rechter Zeit fertig zu bringen, dann ist sie ein Junge, mein lieber Sohn, und je eher Du sie zu gewinnen suchst, desto besser wird es für dich sein.

(Das Wettfieber), welches der Lieutenant Zubovits heraufbeschworen, grassirt in manchen Gegenden noch immer. In Niedlingen (Württemberg) hat Einer die Wette gewonnen, von da bis Ehingen, 58 Kilometer, in 5 Stunden hin und zurückzureiten. — In Rastatt gewann ein Lieutenant die Wette, daß er in 23 auf einander folgenden Stunden von Rastatt nach Straßburg und zurück gehe; er brauchte dazu nicht ganz 18 Stunden. — In Straubing wetteten der Brauerei-Pächter W. und der Rentamtsdiener D. darum, daß Letzterer von da nach Regensburg und zurück in einem Zeitraum von 16 Stunden ohne Unterbrechung die 23 Stunden betragende Strecke zu machen habe. Der Wettpreis von je 100 Gulden wurde gesetzt. W. trat seine Reise 4 Uhr Morgens an und legte die Strecke in 15 Stunden zurück, ohne einzufehren oder etwas zu essen und zu trinken, außer etwas Wein und Brod. Er hat somit die Wette mit 100 Gulden gewonnen. Abends 7 Uhr im Gasthause angekommen, trank er mehrere Maß Bier und machte noch große Kraftproductionen. W. ist 45 Jahre alt, klein von Person, aber sehr stark und kräftig. Ferner wurde Zubovits überboten durch den Oberlieutenant Nagkovits in Wien. Derselbe hat die Reise von Konstadt bis Wien (128 deutsche Meilen) auf den schlechten Straßen Ungarns, bei höchst ungünstigem Wetter in zehn Tagen zurückgelegt, somit durchschnittlich 128 Meilen per Tag gemacht. (Herr Zubovits hat bloß 12 Meilen im Tage zu verzeichnen, und tritt auf den ausgezeichneten Straßen Deutschlands.) Doch damit sind wir noch nicht mit unserer Aufzählung zu Ende. Auch Vichtensfels ist vom Sport nicht frei, indem hier eine Wette eingegangen wurde, wonach der Eine der Wettenden den Weg von Vichtensfels nach Staffelslein innerhalb zwei Stunden auf einem Bein hüpfend zurücklegen muß. Der Wettpreis beträgt 100 Thaler und soll die Wette, sobald günstige Witterung eingetreten und fester Boden geworden ist, ausgeführt werden. Dagegen ist ein Ritt oder eine Fahrt von Wien nach Paris freilich nichts. Endlich liefert noch Würzburg seinen Beitrag. Dort ist die Schauspielerin Fräulein P. eine Wette um eine namhafte Geldsumme eingegangen. Es galt die Probe, daß genannte Dame zwei Stunden lang im Herrenkostüm alle Gangarten der Reitschule zu reiten und zum Schluß das Sehen über die Variété auszuführen hatte. Das Probestück wurde unter Direction des Universitätsstallmeisters in Würzburg durchgeführt und die Wette von Fräulein P. glänzend gewonnen.

— Eine amerikanische Dame, Frau Harris, die während des nordamerikanischen Kriegs in 52 Schlachten als Pflegerin der Verwundeten und Kranken hervorragende Dienste leistete, ist zum Consul der Vereinigten Staaten in Venedig ernannt worden. Wo und wie inzwischen Herr Harris — wenn's einen gibt — untergebracht wird, ist nicht bekannt.

Charade.

(Vierstübige.)

Das letzte Paar des ersten Paares
Verleiht wunderbare Macht.
Des hohen Jüngers Erbtheil war es,
Bis seine Laufbahn war vollbracht.
Im Ganzen findest du sie wieder,
Es ist ein Frühlingsbote nur;
Es öffnet uns wie Lerchenlieder
Das Paradies der Lenznatur.

Lesefrucht.

Ein fester Sinn geizt dem klugen Manne,
Doch ziemt ihm auch nicht minder nachzugeben,
Wenn And're ihn des Bessern überzeugen.

Auflösung der Charade in Nr. 185:
Affenhaler.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Die Spinnerei Schornrente-Ravensburg

empfiehlt sich zum **Spinnen**
von **Flachs, Hanf & Abwerg** im **Lohn**
und sichert **reelle** Bedienung zu.

Das **Verweben** der Garne wird bei uns **rasch & bestens** besorgt und liegen Preislisten & Muster bei unsern Herrn Agenten auf, deren Namen wir hier folgen lassen.

Herr **Willh. Aug. Seitz jr.** in **Welzheim.**
" **Gottfried Kreeb** in **Gschwend.**
" **W. Weissmann's Wittve** in **Alfdorf.**
" **Lehrer Truffner** in **Muthlangen.**

B ö n n i g h e i m.

In unser **Seidenfabrik** findet eine größere Anzahl junger der Schule entlassener Mädchen leichte reinliche und andauernde Beschäftigung.

Nebst hohem Lohn sorgen wir für gute Kost und Wohnung bei geordneten Bürgersfamilien, auch werden Reisekosten vergütet.

Amann & Böhringer.

G. L. DAUBE & C^o

Annoncen-Expedition

General-Büreau: Frankfurt a. M.

General-Agenturen an allen Hauptplätzen.

Tägliche **directe** Expedition von **Anzeigen** betreffend:

Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personals-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kaufgesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Verfeigerungen, Ausverkäufe, Expeditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schiffahrts-Pläne &c. &c.

an alle **Zeitungen** des **In- und Auslandes.**

Prompte discrete und billige Bedienung.

Zeitungs-Catalog und Kostenvoranschläge gratis-franco.

Die Entgegennahme von Ofterbriefen geschieht ohne Gebührenberechnung.

Für Auswanderer

tägliche Dampfschiffahrt nach New-York

über Bremen wöchentlich 2 mal, über Hamburg 1 mal, über Antwerpen und Havre 4 mal. Darunter billigt von Mannheim mit Kost- und Gepädfreiheit auf der Seefahrt bis New-York nur fl. 52.

Accordirt wird bei dem Bezirks-Agenten

C. G. Breuninger.
Rudersberg.

N^o V

des in Stuttgart 2 Mal wöchentlich erscheinenden

Allgemeinen Submissions-Anzeigers

für Deutschland, Oesterreich & die Schweiz enthält 8 Submissions-Ergebnisse, 93 neu hinzugekommene Termine, neueste Waarenberichte, Nachweis vacanter Technikerposten, ein Allerlei etc. — Halbjähriger Abonnementspreis 6 Reichsmark.

Probenummern gratis und franko!

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapsen, Kartoffelmudeln, Kartoffelbrot, Dmelleiten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbäckerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbäckereien von Kartoffel, Torten, kleine Bäckereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsauce &c. Von **Caroline Kümich** r. 8^{te} Aufl. 8^o. Preis Eleg. br. 24 kr. rh.

Vorrätig in allen Buchhandlungen. Gründ bei **G. Schmid**.

Allen Kranken und Hülfesuchenden

versende ich! auf portofreies Anfragen **unentgeltlich** das Buch

Untrügliche Hülf & Vinderung allen Leidenden.

C. Zerling in **Draunschweig.**

NB Tausende verdanken diesem Buch ihre Genesung.

Buchengehen.
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Georg Suttelmayer Ausdingbauren Wittve von hier kommt am

Mittwoch den 9. Dezember d. J. von Vormittags 9 Uhr an

die vorhandene Fahrniß, bestehend in Bücher, Weißkleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeräth, mehreren Fässern, Feld- und Handgeschirr, Kartoffel, Haber, ca. 60 Ctr. Heu und Stroh und 1 großtrachtige sowie 1 gemästete Kuh

zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber in die Behausung des Anwalt's Schneider eingeladen werden.

Den 28. Nov. 1874.

Waisengericht.

! Offener Brief!

Gebilbete Damen u. Herren, welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorge-schriebenem Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) **sicheres Einkommen** und bei Verwendbarkeit **fixe Anstellung**. Das Betriebsmaterial nebst Epesenverlag etc. kostet nur 2 Guld. und ist gegen Baar-einsendung zu beziehen durch **Ch. Nothe, Dresden, Postbezirk II.** — Nichthonorirte Briefe bleiben unberücksichtigt.

Rudersberg.



Gutes Bier

habe ich wieder im Ausschank, wozu ich Freunde und Bekannte höflich einlade.

G. Klotz,
Bierbrauer.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen etc. giebt es kein bewährteres Linderungs-mittel als

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in Breslau

jede Flasche mit dessen im Glase eingebrauntem Firma, Siegel und Facsimile.

Fabrik-Niederlage bei **H. Sobly** in **Welzheim**.

Die große besteinrichtete
Flachs-, Woll- und Abwergspinnerei und Weberei

Schreckheim

bei Ulm

Ulm a. Donau 1871

Silberne Medaille.
liefert alle 3 bis 4 Wochen garantirt vorzügliche Gespinnte in dem seit-
herigen großen Schneller von 1228 Meter Länge zu 4 Kr. = 12 S.

Zur Versorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:

H. Sobly Welzheim.	M. Wurr Gmünd.
F. Schierle Herlikofen.	Müller Buchbinder Alfdorf.
G. Schausler Altgütte.	F. Saccoz jun. Comburg.
G. F. Rode Wurr.	J. Knödler Vorch.

Welzheim.
Ein grauer Tuchmantel
ist um billigen Preis zu verkaufen von
Friedrich Greiner,
Schneider.

Manholzer Oelmühle.
ca. 150 St. Leinkudgen
hat zu verkaufen
Oelmüller **Stettner.**

Fettes Rindfleisch
per Pfd. zu 10 Kr. ist zu haben bei
Georg Busz, Metzger.

Branerei- u. Kellerei-Geräthe.

Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für Wein, Bier, Branntwein, Essig, Öl, heiße Flüssigkeiten, Gas etc., Messing-Verschraubungen, Hähnen, Pumpen, Wein-Filtrirapparate, Zieber (Syphons), Ventil-Spunten etc. Preislisten zu Dienst.

Gebrüder Schieber, Esslingen (Württemb.)

Krieger-Verein.

Zur Gedächtnisfeier an die Schlachttag Champlany und Villiers werden Mit- und Ehrenmitglieder (unter Mitwirkung des verehrlichen Gesang-Vereins) auf Montag den 30. November Abends von 6 Uhr an ins Gasthaus zum rothen Ochsen (Hägele) freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Rudersberg.
Geld-Offert.

225 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Gottlob Schlegel, Metzger.

Pfand-Scheine
für Ledige und Verheirathete, sowie Einlag-Bögen dau empfiehlt die Red. d. Bl.

Schadberg.
Geld-Offert.

900 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Versicherung so-gleich zum Ausleihen parat.
Gottfried Wahl.

Stellensuchende
aller Branchen werden placirt.
Bureau „Germania“, Breslau,
Neußeustraße 52.

Murrhardt.
Neue Bettfedern
in verschiedenen Sorten hält stets billigt auf Lager
August Seeger

Welzheim.
Wie es scheint ist unter dem Publikum theilweise verbreitet, daß ich von hier abgezogen sei. Dem gegenüber habe ich zu be-richtigen, daß nicht ich, sondern Conditor Teimling abgezogen ist; mein Geschäft be-steht wie seither fort und wird es mein Bestreben sein, durch billige Preise und gute Waare meine werthen Kunden zu befriedigen.
H. Hohly.

Geld-Sorten vom 24. Nov. 1874.

Imperial's	fl. 9. 51-53.
20-Francs	„ 9. 30 1/2 - 31 1/2.
Pistolen	„ 9. 40-42.
Spüwergens	„ 11. 57-59.
Holl. fl. 10	„ 9. 49-51.
Ducaten	„ 5. 34-36.